

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Dialogphilosophie nach Martin Buber	15
1. Das dialogische Prinzip.....	17
1.1 Wer war Martin Buber?.....	17
1.2 Bubers dialogisches Prinzip als Handlungskonzept - ein Widerspruch?	20
1.3 „Ich und Du“	22
1.4 Das echte Gespräch - keine Gebrauchsanweisung	24
1.5 Anthropologische Grundlagen – „Urdistanz und Beziehung“	26
1.6 Der Mensch mit dem Menschen - Eine philosophische Zeitreise nach Buber	29
1.7 Verantwortung	34
1.8 Zur Unterscheidung von Schuld und Schuldgefühlen in der Philosophiegeschichte, der Psychoanalyse und in Bubers Philosophie	36
1.8.1 Schuld und Schuldgefühle – In der Philosophie von Kant bis Jaspers....	36
1.8.2 Das Schuldgefühl in der Psychoanalyse	37
1.8.3 Martin Bubers Schuldbegriff	39
1.9 Martin Buber als Erzieher	42
Neuere Sichtweisen auf die Beziehung zwischen Eltern und Kleinkind	49
2. Die Säuglingsforschung	51
2.1 Einleitung.....	51
2.2 Abschied vom „dummen Vierteljahr“	52
2.3 Ein neuer Zugang zu Margaret Mahlers Entwicklungstheorie	54
2.3.1 Normaler Autismus	55
2.3.2 Normale Symbiose.....	56
2.4 Veränderungen in der psychoanalytischen Theoriebildung.....	61
2.5 Mutter und Kind – Sterns Beschreibung eines Dialogs	61
2.5.1 Einleitung.....	61
2.5.2 Das Repertoire der Betreuungsperson	62
2.5.3 Das Repertoire des Kleinkindes	65
2.5.4 Wohin führen diese Schritte?.....	66

2.5.5 Exkurs: Die Entwicklung des Selbst - Sterns Perspektive auf die frühe Entwicklung von Selbst (Subjekt) und Anderem/Anderer (Objekt).....	69
2.6 Bindungstheorie - nicht nur Theoretisches zum Bedürfnis nach Verbundenheit	76
2.6.1 Einleitung	76
2.6.2 Zentrale Grundlagen und Begriffe.....	77
2.6.3 Die fremde Situation / Bindungsqualitäten.....	78
2.6.4 Feinfühligkeit	80
2.6.5 Bindungsrepräsentanzen in der mütterlichen Geschichte / Bedeutung der väterlichen Feinfühligkeit	81
3. Schwangerschaft und Frühentwicklung – Die Anbahnung des ersten Dialogs...	83
4. Feministische Kritik.....	89
5. Fraibergs „Ghosts in the nursery” - Eindringlinge, die den Dialog stören.....	91
6. Die interaktionelle Eltern-Kleinkind-Beratung	95
6.1 Grundlagen	95
6.2 Ein systemisch orientiertes entwicklungs-dynamisches Modell zur Beratung bei Regulationsstörungen im Säuglingsalter	96
6.3 Regulationsstörungen in der frühen Kindheit	96
6.4. Die sieben I.s der interaktionszentrierten Säuglings-Eltern-Beratung und -Psychotherapie.....	97
6.5 Bedarf	97
6.6 Die Beratung.....	98
6.6.1 Entwicklungspsychologische Beratung	98
6.6.2 Sofortige Entlastungshilfe.....	98
6.6.3 Kommunikationstherapie (KT) - Die Wiederaufnahme des Dialogs	99
6.6.4 Videofeedback	100
6.7 Rahmenbedingungen	101
6.8 Die interaktionelle Eltern-Kleinkind-Beratung in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)	101
Zusammenführung.....	103
7. Diskussion.....	105
7.1 Einleitung.....	105

7.2 Dialogphilosophie, neuere Säuglingsforschung und die Eltern-Kind-Beziehung.....	105
7.2.1 Affektspiegeln, Feinfühligkeit, Realphantasie.....	105
7.2.2 Der kompetente Säugling - Urdistanz und Beziehung	106
7.2.3 „Das erzieherische Verhältnis ist ein rein dialogisches“ - Tanz in der Mutter-Kind-Interaktion.....	107
7.2.4 Bindungstheorie und der Trieb nach Verbundenheit.....	108
7.2.5 Gespenster und Scheingestalten.....	109
7.3 Dialog in der Eltern-Kleinkind-Beratung.....	110
7.3.1 Dialogisches in der Eltern-Kleinkind-Beratung	110
7.3.2 Schuld und Schuldgefühle in der dialogischen Beratung	110
7.4 Dialogische Haltung und Persönlichkeitsentwicklung.....	112
7.4.1 Persönlichkeitsentwicklung nach Buber – „Der Weg des Menschen“ ..	113
7.4.2 „Ethik ist implizit“ - „Dialogik ist implizit“ - Eine Begegnung zwischen Dialogphilosophie und Konstruktivismus	115
7.4.3 Bubers Dialogphilosophie und die Gefahr des Burnout	116
7.4.4 Übergangsphänomene als intermediärer Bereich im Verhältnis zwischen BeraterIn und zu Beratenden.....	116
7.4.5 Beziehungsfähigkeit in der Sozialen Arbeit - auch eine Begegnung mit dem eigenen Kolonialismus?	117
7.4.6 „Bei sich beginnen“	119
Schlusswort.....	121
Literaturverzeichnis.....	123
Dank.....	127